Der gegenwartige Erlaß ift burch, bie Befet-Cammlung gur öffentlichen

Gefet = Sammlung

Königlichen Preußischen Staaten. v. b. Benbt. . v. Bobelfchwingb.

Alle Den Minifier file Contact (16.0 Nr. od 16.0)

und ben Ninaurminiffer.

(Nr. 3733.) Allerhochfter Erlag vom 4. April 1853., betreffend bie Berleihung ber fista= lifchen Borrechte fur ben Bau und die Unterhaltung ber Strafe von Gemen Soll lade & moll an ber Munfter-Emmericher Strafe uber Ahaus bis gur Munfter-Glaner= bruder Chauffee, von Dirfing uber Debing bis gur Riederlandischen Grenze, von Stadtlohn über Gefcher bis zur Munfter-Emmericher Strafe, von Windfeld über Breden bis zur Niederlandischen Grenze, und von Albaus bis Coesfeld.

verorbnen, mit Zustimmung ber Rammern, was folgt: Jachdem Ich burch Meinen Erlaß vom heutigen Tage den chauffeemäßigen Ausbau 1) der Strafe von der Munfter-Emmericher Strafe in Gemen über Weseke, Dirking, Sudlohn, Stadtlohn, Wendfeld und Ahaus bis zur Mun-ster = Glanerbrucker Chaussee, sowie der an diese Straße sich anschließenden Straßen; 2) von Dirfing über Deding bis zur Riederlandischen Grenze in ber Richtung auf Winterswyd; 3) von Stadtlohn über Gescher bis zur Munfter= Emmericher Straße; 4) von Wendfeld über Breden und Zwillbrock bis zur Niederlandischen Grenze in der Richtung auf Groenlo und 5) von Ahaus über Legden bis zur Munfter : Emmericher Strafe in Coesfeld genehmigt habe, bestimme 3ch hierdurch, daß bas Erpropriationsrecht fur die zu ben Chausseen erforderlichen Grundstücke, imgleichen das Recht zur Entnahme der Chauffee= bau= und Unterhaltungs = Materialien, nach Maaggabe ber fur bie Staats= Chaussen bestehenden Borschriften, auf diese Strafen zur Unwendung fommen follen. Bugleich will 3ch den Diese Chausseebauten ausführenden Korporationen und Gemeinden gegen Uebernahme der funftigen chauffeemaßigen Unterhaltung ber Strafen das Recht zur Erhebung des Chauffeegelbes nach den Bestimmungen des fur die Staats-Chauffeen jedesmal geltenden Chauffeegeld-Tarife, einschließlich ber in demfelben enthaltenen Bestimmungen über die Befreiungen, sowie ber fonstigen Die Erhebung betreffenden zusätlichen Borfcbriften, verleihen. Much follen Die bem Chaussegeld-Tarife vom 29. Februar 1840. angehängten Bestümmungen wegen der Chausseepolizei-Bergeben auf die gedachten Straßen zur Unwendung alle übrigen Wilbarten barfen bas ganze Jahr hindurch gejagt werdenemmon Der gegenwärtige Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zur dffentlichen Kenntniß zu bringen.

Charlottenburg, den 4. April 1853.

Friedrich Wilhelm.

v. d. Hendt. v. Bodelschwingh.

Un den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und den Finanzminister.

(Nr. 3734.) Gesetz über die in den Hohenzollernschen Landen für die Jagd gewiffer Wild= gattungen inne zu haltenden Hege= und Schonzeiten. Bom 2. Mai 1853.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 1c. 1c.

verordnen, mit Zustimmung ber Kammern, mas folgt:

S. 1.

Im Bereiche der Hohenzollernschen Lande sind mit der Jagd zu ver=

1) das mannliche Rothwild in der Zeit vom 1. Oktober bis ultimo Juni;

2) das weibliche Rothwild in der Zeit vom 1. Januar bis ultimo September;

3) das mannliche Dammwild in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. De= zember;

4) das weibliche Dammwild in der Zeit vom 1. Februar bis 15. No-

5) der Reh = und Spießbock in der Zeit vom 1. Februar bis ultimo Juni;

6) die Rehgais während des ganzen Jahres;

7) der Hase in der Zeit vom 1. Februar bis ultimo August;

8) der Dachs in der Zeit vom 1. Marz bis ultimo September;

9) Fasanen, Hasel = und Feldhühner in der Zeit vom 1. Februar bis 24. August;

Ausgegeben zu Berlin ben 27. Dei, 1853.

alle übrigen Wildarten durfen das ganze Jahr hindurch gejagt werden.

(Nr. 3735.) Gefen, betreifend die Ginfibrung des Lottorie Colles vom 28 201al 1810., der

Für das Tödten und Einfangen des Wildpretts während der vorgesschriebenen Schonzeiten Seitens der zur Jagd sonst berechtigten Personen treten nachstehende Geldbußen ein:

	1) für ein Stück Rothwild	45	Gulben,
	2) für ein Stück Dammwild	30	n, unter Zustin
	3) für ein Stück Rehwild	15	=
	4) für einen Hafen	6	District Spinion
	5) für einen Dachs	7	The state of the state of
mi densloie D	6) für einen Fasanen		minis bicken ten
	7) für ein Haselhuhn		exe ligation in the
	8) für ein Rebhuhn	3	statisoals our
	ix, (Seles-Comminus for Sigmarings		Habrid 'ex inc

S. 3.

Das Ausnehmen der Gier oder Jungen von jagdbarem Federwilde ift auch fur die zur Jagd berechtigten Personen verboten.

Wer diesem Berbote zuwider handelt, verfällt in die S. 347. Nr. 12. des Strafrechts festgesetzte Strafe.

Urkundlich unter Unserer Hochsteigenhandigen Unterschrift und beigebruck= tem Koniglichen Insiegel.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

til Tymu Collansiill

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Naumer. v. Westphalen.
v. Bodelschwingh. v. Bonin.
v. Wanteuffel. v. v. vegot. Simons. v. Raumer. v. Westphalen.
v. Bodelschwingh. v. Bonin.

v. Manteuffel. v. d. Heybr. Simvoic. v. Raumer, v. Wefiphalen.

27 *

(Nr. 3735.)

abgedabert worden

Einferschrift und beigebrud-

(Nr. 3735.) Gefet, betreffend bie Ginführung bes Lotterie-Cbifts vom 28. Mai 1810., ber Rabinets-Order vom 20. Marg 1827. und ber Berordnung vom 5. Juli 1847. in ben Sobenzollernschen Landen. Bom 7. Mai 1853.

Vir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 1c. 1c.

verordnen, unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

Die in den ehemaligen Furstenthumern Sobenzollern = Bechingen und Hohenzollern-Sigmaringen wegen der Errichtung von Lotterien, des Spielens in denselben und des Kollektirens für dieselben bestandenen gesetlichen Bestim= mungen, und zwar

vom 28. August 1812. (Gefet = Sammlung fur Sigmaringen, Band 1.

Geite 119.),

vom 15. Mai 1822. (Gefet = Sammlung fur Sigmaringen, Band II.

ni scherred Seite 72.), or noc

vom 11. Marg 1830. (Wochenblatt für Hechingen pro 1830. Seite 41.), vom 7. Marg 1850. (Berordnungs = und Anzeigeblatt fur Sigmaringen pro 1850. Seite 109.)

werben biermit aufgehoben. Urfundlich unter Unferer Soch glegendigen Unterfchrift und beigebrucke

Das Lotterie-Gdift vom 28. Mai 1810. nebst den daffelbe erganzenden, abandernden und erlauternden Bestimmungen wird hiermit in den Hohenzollern= schen Landen eingeführt. (D13091766. 3. (.6 .1)

Ebenso werden bie Rabinets-Order vom 20. Marg 1827. (Gefet: Samm= lung Seite 29.) und die Verordnung vom 5. Juli 1847., betreffend das Spiel in auswärtigen Lotterien, sowie die Unternehmung öffentlicher Lotterien ober Alusspielungen burch Privatpersonen (Gesetz-Sammlung Seite 261.), soweit die= selben nicht durch das Strafgesethuch vom 14. April 1851. abgeandert worden find, hiermit in den Sobenzollernschen Landen eingeführt.

Urfundlich unter Unferer Sochsteigenhandigen Unterschrift und beigebrucktem Roniglichen Insiegel.

Gegeben Potsbam, den 7. Mai 1853.

278

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. heydt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bobelfcwingh. v. Bonin.

(Nr. 3736.)

(Nr. 3736.) Gefet, betreffend die Bilbung ber Erften Rammer. Bom 7. Mai 1853.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 20. 20.

verordnen, mit Zustimmung ber Kammern, was folgt:

nad pinge madoned form Artifel 1. Die Erste Kammer wird durch Konigliche Anordnung gebildet, welche nur durch ein mit Zustimmung der Kammern zu erlaffendes Gefet abgeandert merben fann.

Die Erste Rammer wird zusammengesett aus Mitgliedern, welche ber

Ronig mit erblicher Berechtigung ober auf Lebenszeit beruft.

Mrtifel 2.

Mit der Publikation dieser Roniglichen Anordnung treten die Artikel 65., 66., 67. und 68. der Verfaffungs-Urfunde vom 31. Januar 1850., und bas interimistische Wahlgesetz fur die Wahlen zur Ersten Rammer in den Fürsten= thumern Hohenzollern vom 30. April 1851., außer Wirksamkeit und ber vor= fiebende Artifel 1. diefes Gefetzes an beren Stelle.

Artifel 3.

Bis zu der Publifation der Artifel 1. genannten Koniglichen Anordnung bleibt die Berordnung vom 4. August v. J. in Wirksamkeit fur die Wahlen zur Ersten Rammer.

Urfundlich unter Unferer Sochsteigenhandigen Unterschrift und beigedrucks

tem Königlichen Insiegel.

bie Benuttung ber Privatififfe

Gegeben Potsdam, den 7. Mai 1853.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. Manteuffel. v. d. Hendt. Simons. v. Raumer. v. Westphalen. v. Bodelschwingh. v. Bonin. see a) ber Umfang ber gemeinfamen Breede und. ber Plan nuch welchem

h) die Vertheilung der zur Anlegung und Unterhaltung ber Pfnstale ten erforderlichen Beitrage und Leistungen nach dem Werträffe

ligten gin Cranbe gefommen, fo ift ber Minifter bes Innerne fecht ber Statut gu genehmigen und gur Bindführung bringen gu laffen.

(Nr. 3737.) (Nr. 3736-3737.)

(Nr. 3737.) Gesetz, betreffend die Einführung des dritten Abschnitts des Gesetzes über die Benutung der Privatslüsse vom 28. Februar 1843. in den Hohenzollernsschen Landen, die Bildung von Genossenschaften zu Entwässerungsanlagen, und die Anwendung der Borfluthögesetze auf unterirdische Wasserableitungen. Vom 11. Mai 1853.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

verordnen, unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

Romin ing ing Berechtigung 1. paugiter Berechtigen im gind?

Der dritte Abschnitt des Gesetzes über die Benutzung der Privatslüsse vom 28. Februar 1843., also lautend:

Dritter Abschnitt.

Genoffenschaften zu Bewäfferungsanlagen.

S. 56.

Wenn Unternehmungen zur Benutzung des Wassers, deren Vorstheile einer ganzen Gegend zu Gute kommen, nur durch ein gemeinsames Wirken zu Stande zu bringen und fortzuführen sind, so können die Betheiligten zu gemeinsamer Anlegung und Unterhaltung der erforderlichen Wasserwerke durch landesherrliche Verordnung verpflichtet und zu bestonderen Genossenschaften vereinigt werden.

S. 57.

Für jede solche Genossenschaft sollen, nachdem die Betheiligten mit ihren Anträgen und Erinnerungen gehört worden, folgende Punkte durch ein landesherrlich vollzogenes Statut näher bestimmt werden:

a) der Umfang der gemeinsamen Zwecke und der Plan, nach welchem verfahren werden soll;

b) die Vertheilung der zur Anlegung und Unterhaltung der Anstalten erforderlichen Beitrage und Leistungen nach dem Verhaltnisse der hieraus erwachsenden Vortheile;

c) die innere Berfaffung des Berbandes.

Ist eine Genossenschaft unter freiwilliger Zustimmung aller Betheisligten zu Stande gekommen, so ist der Minister des Innern (jetzt der für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten) ermächtigt, das vereinbarte Statut zu genehmigen und zur Auskührung bringen zu lassen.

J. 58.

G. 58.

Der Minister des Innern (jest der für die landwirthschaftlichen Ungelegenheiten) wird die Regierung wegen Bildung folcher Genoffen= schaften und wegen Borbereitung der Statute mit naberer Unweifung verseben.

59.

Bo bergleichen Genoffenschaften unter obrigkeitlicher Autorität bereits porhanden find, verbleibt es bei ben fur fie bestehenden Statuten ober Reglements bis zu beren Revision und Abanderung in verfassungsmäßi= gem Wege.

foll fortan auch in ben Hohenzollernschen Landen Unwendung finden.

grindell amitmoria dun Artikel 2. Die Artifel 1. angeführten Borschriften des Gesetzes über die Benutzung ber Privatfluffe vom 28. Februar 1843., welche die Bildung von Genoffenschaf= ten zu Bewafferungsanlagen betreffen, werden hiermit auch auf Genoffenschaf= ten zu Entwafferungsanlagen ausgedehnt, doch follen Genoffenschaften fur Drain= anlagen fur jest nur bei freiwilliger Bustimmung aller Betheiligten gebilbet merben.

Mrtifel 3.

Die bestehenden gesetlichen Vorschriften über Unlegung von Entwasse= rungegraben burch fremde Grundflucke finden auch Unwendung auf Ableitun= gen des Baffers unter der Erde in bedeckten Ranalen oder in Robren (Drains).

Urfundlich unter Unserer Sochsteigenhandigen Unterschrift und beigedruck= tem Roniglichen Insiegel.

Gegeben Berlin, ben 11. Mai 1853.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

v. d. Sendt. Simons. v. Raumer. v. Befiphalen. v. Manteuffel. v. Bodelschwingh. v. Bonin.

(Nr. 3738.) Bekanntmachung, betreffend bie Grundung einer Aktiengesellschaft unter ber Firma: "Concordia, Eschweiler Verein für Bergbau und Huttenbetrieb."
Vom 19. Mai 1853.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 16. d. M. die Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma: "Concordia, Eschweiler Berein für Bergbau und Hüttenbetrieb", mit dem Domizil in der Bürgermeisterei Eschweiler, Regierungsbezirks Aachen, zu genehmigen und die Gesellsschaftsstatuten zu bestätigen geruhet, was hierdurch nach Borschrift des J. 3. des Geseßes vom 9. November 1843. mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß der Allerhöchste Erlaß nebst den Statuten durch das Amtsblatt der Regierung zu Aachen veröffentlicht werden soll.

Berlin, ben 19. Mai 1853.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

ber Privatigife von 20. Februatone d. d. d. de bie Riebung von Genoffenschaften zu Bewasserungsanlagen betreffen werden biermit auch auf Genosfenschafte ten zu Entwasserungsanlagen ausgepehrt, doch sollen Genosfenschaften für Dram-

Die bestehnden gesegieben Vorsanken aber Antegung von Enwagse rungsgräßen durch fremde Grundstäde sund Amben auch Americum auf Ableitungen des Wassers under der Erde in bedeckten Kanalen over in Redrem (Drains), lirkundlich unter Unsere Ihnsere Holesgendändigen Unterschrift und beigebrucken Koniglichen Jusiegel.

Gegeben Berlin, den 11. Pai 1853.

w. Manteuffol. vobi Depbr. Einone. 's. Ranmer. v. Weftphalen. v. Bobelschwingb. v. Bonin.

> Aebigirt im Bureau bes Staats-Ministeriums. Verlin, gebruckt in ber Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchbruckerei. (Rubolph Deder.)